

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following review:

Author: Decker, Doris

Title: "Martin Tamcke: Orientalische Christen und Europa. Kulturbegegnung zwischen Interferenz, Partizipation und Antizipation"

Published in: Zeitschrift für Religionswissenschaft, volume 21 (2).
Berlin / Boston: De Gruyter

Year: 2013

Pages: 281-282

ISSN: 2194-508X

Persistent Identifier: <https://doi.org/10.1515/zfr-2013-0011>

The article is used with permission of Publishing House [De Gruyter](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Martin Tamcke, *Orientalische Christen und Europa. Kulturbegegnung zwischen Interferenz, Partizipation und Antizipation*. Göttinger Orientforschungen, I. Reihe: Syriaca 41. Wiesbaden: Harrassowitz 2012. 397 S. ISBN 978-3-447-06757-7. € 84,00.

Der von Martin Tamcke im Anschluss an eine Konferenz (Göttingen 2010) herausgegebene Sammelband „Orientalische Christen und Europa“ umfasst vierundzwanzig Beiträge, die aus unterschiedlichen Perspektiven die vielfältigen Erscheinungsformen des orientalischen Christentums und seine Begegnungen mit Europa beleuchten. Die Beiträge sind in die fünf Kapitel „Rezeption“, „Mission“, „Exploration“, „Interaktion“ und „Koexistenz“ gebündelt und greifen Themen von der Antike bis zur Gegenwart auf. Beispielhaft dafür sind Arbeiten über den von christlichen sowie islamischen Gelehrten geführten Diskurs über anthropomorphe Gottesvorstellungen in frühislamischer Zeit anhand der Schriften des christlichen Theologen Theodor Abu Qurrah (V.-O. Mihoc), den Druck der armenischen Bibel und die armenisch-römischen Beziehungen vom 16. bis 18. Jahrhundert (M. Pehlivanian) und das Thema „Religion“ in Kriegsberichtserstattungen der letzten zwanzig Jahre aus der Region des Mittleren Ostens (L. Klein).

Im Mittelpunkt der Aufsätze stehen die Fragen, wann orientalische Christen Europäisches zurückwiesen, wann sie es sich aneigneten und wo es zu Berührungen christlich-orientalischen und europäischen Gedankenguts kam. Das essenzielle Ziel ist dabei die Erforschung dessen, was sich real in den Kulturbegegnungen ereignet hat, wie es zum Beispiel A. Manukyan in seinem Aufsatz über das soziale und religiöse Leben einer koptischen Gemeinschaft im 18. Jh. in Mittelägypten anhand der Tagebücher und Briefe Herrnhuter Missionare zu erarbeiten versucht. Die Beitragenden demonstrieren durch ihren speziellen Fokus auf die Rolle der orientalischen Christen in den verschiedenen Interaktionsformen zwischen Europa und dem Orient, dass den Christen in vielerlei Hinsicht eine Mittlerstellung zukam, durch die europäische Impulse aufgenommen und im Orient wirksam wurden. So zeigt beispielsweise M. Heimgartner anhand der Berichte des ostsyrischen Patriarchen Timotheos I. über die arabische Aristotelesrezeption in abbasidischer Zeit, wie Literatur aus Europa im Orient aufgenommen und

vermittelt wurde und darüber hinaus zu einer Verständigung zwischen Religionen und der Bewusstwerdung von Identität beitrug.

Die Publikation zeichnet sich m. E. durch die Schilderungen vielfältiger Kulturbegegnungen wie solche über Literatur, Reisen oder Kontakte zu europäischen Missionaren, Handelsleuten oder Angehörigen von Kolonialmächten aus, die veranschaulichen, dass es der Darstellung der orientalischen Christen nicht gerecht würde, sie als eine „fünfte Kolonne des Westens“ zu begreifen, und sich die Interaktionen zwischen ihnen und Europa nicht in Handelsbeziehungen oder Machtkämpfen erschöpfen. Mit neuen Perspektiven und differenzierten Sichtweisen – insbesondere auch aus der Innenperspektive – bieten die Beitragenden faszinierende Einblicke in die vielfältigen Facetten der Begegnungen zwischen orientalischem Christentum und Europa und leisten einen wertvollen Beitrag zum Verstehen der Geschichte des Orients.

Doris Decker: Marburg, Email: deckerdo@staff.uni-marburg.de